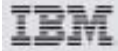


# Dynamische Infrastruktur Lösungen für eine intelligente Welt



Software Group



**Herzlich Willkommen zum Podcast über das Thema Dynamische Infrastrukturen im Rahmen der Smarter Planet Initiative der IBM. Im Gespräch ist Prof. Dr. Gunter Dueck, Business Leader für Dynamic Infrastructure in Deutschland. Das Interview wird geführt von Claudio Grolimund.**

**Claudio Grolimund:** „Herr Dueck, können Sie einige Angaben zu Ihrer Person und Ihrer Tätigkeit bei der IBM machen?“

**Gunter Dueck:** „Ich bin zur Zeit Business Leader für Dynamic Infrastructure. Das bedeutet, dass ich ein kleines Spezialteam mit ausgesuchten Mitarbeitern habe, die sich um die Gestaltung des neuen Geschäftsfelds in der IBM Deutschland kümmern.“

**Claudio Grolimund:** „Als „Chief Technologist“ bei der IBM gelten Sie als „technologisches und inhaltliches Gewissen“ im Senior Executive Management Team. Warum ist für Sie Ihre Arbeit bei der IBM ein Traumjob?“

**Gunter Dueck:** „Von Traumjob spricht man eigentlich dann, wenn man das Gefühl hat, relevant zu sein oder etwas bewegen zu können. Ich bin vielleicht früher oft über das Ziel hinausgeschossen und galt als „Querdenker“, aber mit der Zeit ist klar geworden, dass ich gewisse Strömungen richtig erkannt habe; deswegen wird mir heute mehr und mehr Vertrauen entgegengebracht.“

**Claudio Grolimund:** „Bei IBM Deutschland sind Sie Business Leader für Dynamic Infrastructure. Können Sie uns erklären, was mit dynamischen Infrastrukturen im Rahmen der Smarter Planet Initiative von IBM gemeint ist und welches ihre wichtigsten Elemente sind?“

**Gunter Dueck:** „Viele Server sind nur zu 15% ausgelastet; sie werden isoliert verwendet und nicht kombiniert eingesetzt. Die Netzwerke funktionieren nicht optimal. Die Daten werden vielfach in verschiedenen verteilten Speichern abgelegt usw. In den letzten Jahren sind verschiedene Produkte sowie Verfahren, Methoden und IT-Standards entwickelt worden, die uns dabei helfen, Ordnung in die Situation zu bringen.“

Virtualisierungs-Software oder Management Server gab es beispielsweise vor 3 - 4 Jahren noch nicht. Heute verfügen wir über diese Werkzeuge, die uns in die Lage versetzen, die Infrastrukturen serienmässig zu gestalten. Die IT ist nicht mehr ein Sammelsurium von verschiedenen Servern und Netzen, sondern wird als „Fertighaus“ gebaut. Man kann sie bestellen, sie ist da und funktioniert.

**Claudio Grollimund:** „Wie wird sich die IBM in Zukunft verändern und wächst der Einfluss technologischer Hilfsmittel in anderen Bereichen weiter in diesem hohen Tempo?“

**Gunter Dueck:** „Die IBM wird sich sicher in Richtung vermehrter Lieferung von Komponenten verändern. Wir verfügen über verschiedene Brands, Software, Hardware, Services, Beratung usw. Das sind Komponenten, die man zum Bau einer kompletten IT braucht. Gleichzeitig ist eine Entwicklung zu „Out of the Box“-Lösungen wie beispielsweise Rechenzentren für kleine Firmen zu beobachten. Einerseits werden wir kleine oder mittlere Rechenzentren wie einen PC kaufen können und andererseits werden wir „IT-Fabrikanlagen“ auf der Basis von Komponenten aufbauen können. Auf Englisch gibt es den Ausdruck „IT-fabric“; dabei handelt es sich um eine IT-Struktur, die mehr oder weniger schlüsselfertig geliefert wird.“

**Claudio Grollimund:** „Eine dynamische Infrastruktur ist mehr als nur eine Verbesserung des IT-Systems. Wie muss ein Unternehmen umdenken und was sind die grossen Herausforderungen, die es zu überwinden gilt, um sämtliche Ressourcen flexibel miteinander zu verknüpfen?“

**Gunter Dueck:** „Grundsätzlich geht es darum, die Gesamtinfrastruktur so aufzustellen, dass sie ihren Zweck erfüllt. Sie bedient ja letztlich einen Geschäftszweig oder liefert Services. Die Idee ist, über Services Management zu definieren, was eine IT leisten soll. Diese Performance wird im Rahmen eines spezifisch hierfür entwickelten Standardprozesses gemessen. Das führt mit der Zeit dazu, dass die Prozesse und die Performance stets besser werden, was schliesslich zu einer Automatisierung der Services führt.“

**Claudio Grollimund:** „Neben Ihrer Tätigkeit bei der IBM betätigen Sie sich als Autor und gewannen 2006 sogar den Preis für das „Wirtschaftsbuch des Jahres“. Was fasziniert Sie an der Grundmotivation der Menschen, ihrer individuellen Definition des Lebenssinns und an der ökonomischen Unvernunft unserer Zeit?“

**Gunter Dueck:** „Laut Gehirntests haben IT-Fachkräfte anders geartete Hirnnutzungspräferenzen als Menschen, die beispielsweise BWL studiert haben. Ich

habe mich immer dafür interessiert, wie diese verschiedenen Menschentypen miteinander umgehen. Bei IBM gibt es noch eine dritte Art Menschen: die Sales. Sie arbeiten für Geld, während die IT-Mitarbeiter für Ruhm arbeiten und die Manager für das Erreichen von Zielen. Diese Interessenkonflikte prallen aufeinander und erzeugen eine Unvernunft, die darauf beruht, dass die Menschen nicht verstehen, dass sie mit anderen Kulturen zu tun haben. Ich habe diese Tatsache auf die gesamte Philosophie der Menschheit ausgedehnt. Dieses Problem gibt es ja nicht nur bei IBM Sales, Managern und Technikorientierten, sondern auch in der Realität zu Hause. Die verschiedenen Verhaltensweisen reiben sich aneinander und lösen Streitereien aus, die den lieben langen Tag dauern – und mit dieser Unvernunft sehen wir uns heute konfrontiert.“



© Copyright IBM Corporation 2010 Alle Rechte vorbehalten

IBM und das IBM Logo sind eingetragene Marken der International Business Machines Corporation in den USA und/oder anderen Ländern.

Marken anderer Unternehmen/Hersteller werden anerkannt. Vertragsbedingungen und Preise erhalten Sie bei den IBM Geschäftsstellen und den IBM Business Partnern. Die Produktinformationen geben den derzeitigen Stand wieder. Gegenstand und Umfrage der Leistungen bestimmen sich ausschliesslich nach den jeweiligen Verträgen. Die vorliegende Veröffentlichung dient ausschliesslich der allgemeinen Information.